

## **Verbesserter Hochwasserschutz: Das Land hat in Markelsheim 5,2 Millionen Euro investiert / Regierungspräsident Johannes Schmalzl lobt den „erfolgreichen Abschluss“**

### **Gut gewappnet gegen Überflutungen**

**Markelsheim.** "In Trockenzeiten vergisst man schnell, welche Hochwassergefahr unsere Flüsse mit sich bringen. Dann kann selbst die 'liebliche Tauber' zu einem reißenden Fluss werden, der über die Ufer tritt und zu Überschwemmungen und großen Schäden führt", meinte der Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalzl, der am Donnerstag eigens nach Markelsheim gekommen war, um, ebenso wie weitere lokale und überregionale Prominenz, der Einweihung der Hochwasserschutzmaßnahme beizuwohnen.

Er, so Schmalzl, freue sich, dass "wir den erfolgreichen Abschluss der Maßnahme feiern können" und somit ein weiterer Schritt für einen verbesserten Schutz an der Tauber getan sei. Erfreulich sei, dass es bei dem zweigeteilten Projekt keine zeitlichen Verzögerungen gegeben habe, wobei er explizit den Einsatz aller an der Maßnahme beteiligten Personen hervorhob.

Was den Hochwasserschutz angehe, so seien mehrere Maßnahmen bezüglich des Lochbachs untersucht worden, der hier in die Tauber münde, so der Regierungspräsident. Die Mauer-Variante habe man verworfen, da dies einen massiven Eingriff ins Ortsbild bedeutet hätte. Aufgrund immenser Investitions-, Vorhalte- und Betriebskosten sei auch ein auf Dauer unwirtschaftliches Pumpwerk nicht in Betracht gekommen. Die Variante der Verdolung unter der Jahnstraße als Bypass sei letztlich zum Tragen gekommen, da solch ein Bauwerk einfach zu bedienen und zu unterhalten sei.

"Zur besseren Finanzierbarkeit wurde die Baumaßnahme in zwei Abschnitte unterteilt", blickte Johannes Schmalzl zurück. Abschnitt 1 habe die Maßnahmen im Bereich Oberer Wasen, Unterer Wasen rechts der Tauber sowie bei der Mühle Kuhn links der Tauber umfasst. Im zweiten Abschnitt sei der Bereich Jahnstraße, Engelsbergstraße sowie die Lochbachverdolung realisiert worden. Im Wesentlichen sei hierbei durchgeführt worden: Bau von Deichen, Spundwänden, mobilen Schutzelementen, Objektschutzmaßnahmen wie etwa an der Turn- und Festhalle oder an der Wasserkraftanlage Kuhn sowie der Bau der 520 Meter langen Verdolung des Lochbachs mit Schutztor.

Die Baumaßnahme mit einem Gesamtvolumen von 5,2 Millionen Euro (30 Prozent davon entfielen auf die Stadt Bad Mergentheim) sei im guten Einvernehmen mit der Kommune verlaufen und habe keine größeren Unruhen verursacht. Das Ganze werde noch durch einen Alarm- und Einsatzplan ergänzt, der in den kommenden Monaten erarbeitet werden müsse.

Aus seiner Sicht, so Johannes Schmalzl, sei es wichtig, dort, wo es möglich sei, "Ökologie und Hochwasserschutz zu verbinden und den Flüssen wieder mehr Platz einzuräumen". Und dort, wo technische Maßnahmen nicht mehr greifen, gelte es daher, durch ein entsprechendes Hochwasser-Risikomanagement gewappnet zu sein und "uns mit dem verbleibenden Hochwasserrisiko auseinanderzusetzen".

Helmfried Meinel, Ministerialdirektor im Stuttgarter Umweltministerium, betonte, dass es richtig sei, Prioritäten zu setzen und solche Schutzprojekte bewusst nacheinander anzugehen, um den Zeitplan einzuhalten, was hier geschehen sei. Auch er fand lobende Worte an die Adresse aller Beteiligten und hob in diesem Zusammenhang hervor, dass das Land, wie in Markelsheim zu sehen, viel für den Hochwasserschutz tue. "Hierbei ist viel Kreativität erforderlich, um individuelle Lösungen zu finden", so Meinel. Die Bypassvariante in dem Bad Mergentheimer Stadtteil sei in jedem Fall gelungen.

Insgesamt gebe es im Land rund 11 300 Gewässerkilometer, wofür ein nachhaltiges Hochwassermanagement unerlässlich sei. Damit solle gewährleistet sei, neue Risiken zu vermeiden, bestehende Risiken zu vermindern und damit eventuelle Hochwasserfolgen zu vermeiden, so Meinel abschließend.



Rund 5,2 Millionen Euro investierten Land und Stadt Bad Mergentheim in Hochwasserschutzmaßnahmen in Markelsheim. Jetzt wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

## "Jahrhundertmaßnahme"

- Von einer "Jahrhundertmaßnahme, die bei der Bevölkerung auf breite Unterstützung stößt", sprach Bad Mergentheims Oberbürgermeister Udo Glatthaar in seiner Begrüßung. Eine langanhaltende Geschichte sei nun mit Erfolg zu Ende gebracht worden. Ob Stadtverwaltung, Ingenieurbüro IBU aus Tauberbischofsheim, die beiden Baufirmen Stark (Aalen) und Feickert (Witzleben) oder die Bauoberleitung durch Heiko Lehmann vom Regierungspräsidium - alle hätten gut harmoniert. Sämtliche Beteiligte seien als Partner aufgetreten, deswegen "hat es nie einen Dissens gegeben". Er würdigte ausdrücklich die Markelsheimer Bevölkerung, dass sie trotz der Umstände nie geklagt habe, sondern voll und ganz hinter der Sache gestanden sei.
- Am Rande der Feierstunde äußerte sich der OB auch zu den Themen Breitband und DSL in Markelsheim. Als nicht unbedingt partnerschaftlich bezeichnete das Stadtoberhaupt unter dem Applaus des Plenums das Verhalten der Deutschen Telekom. Er nannte sie "unzuverlässig", weil sie mit Ausreden immer wieder für eine unnötige Verzögerung Sorge und alles nach hinten hinausschiebe. Unterstützung erhielt Glatthaar von Regierungspräsident Johannes Schmalzl, der meinte, dass "Breitband und DSL im ländlichen Raum genauso wichtig sind wie Strom und Wasser".
- Markelsheims Ortsvorsteherin Claudia Kemmer sprach von "einer optisch gelungenen Maßnahme", von der alle profitierten. Sie lobte die Bevölkerung, dass sie trotz der Unannehmlichkeiten die nötige Geduld aufgebracht habe. Sie lobte all jene, die in einer konzertierten Aktion daran beteiligt gewesen seien, dieses Projekt erfolgreich umzusetzen. *ktm*

Klaus T. Mende

---

Erscheinungsdatum: Freitag, 27.11.2015  
Fränkische Nachrichten